



HORA MAGAZIN

NR. 38
DEZEMBER 2014

THEATER HORA
STIFTUNG ZÜRIWERK KULTUR

3

RÜCKBLICK

Into the Wild

6

MENSCHEN RUND UMS

THEATER HORA

Interview

mit Nele Jahnke

8

AUSBILDUNG

Nicht von Dauer

PraktikerIn in Schauspielerei

Berufsfindungsjahr

TheaterWerkstatt

10

ANGEBOT

Workshops

AndersSein

Jubiläumsbuch

HORA`BAND

12

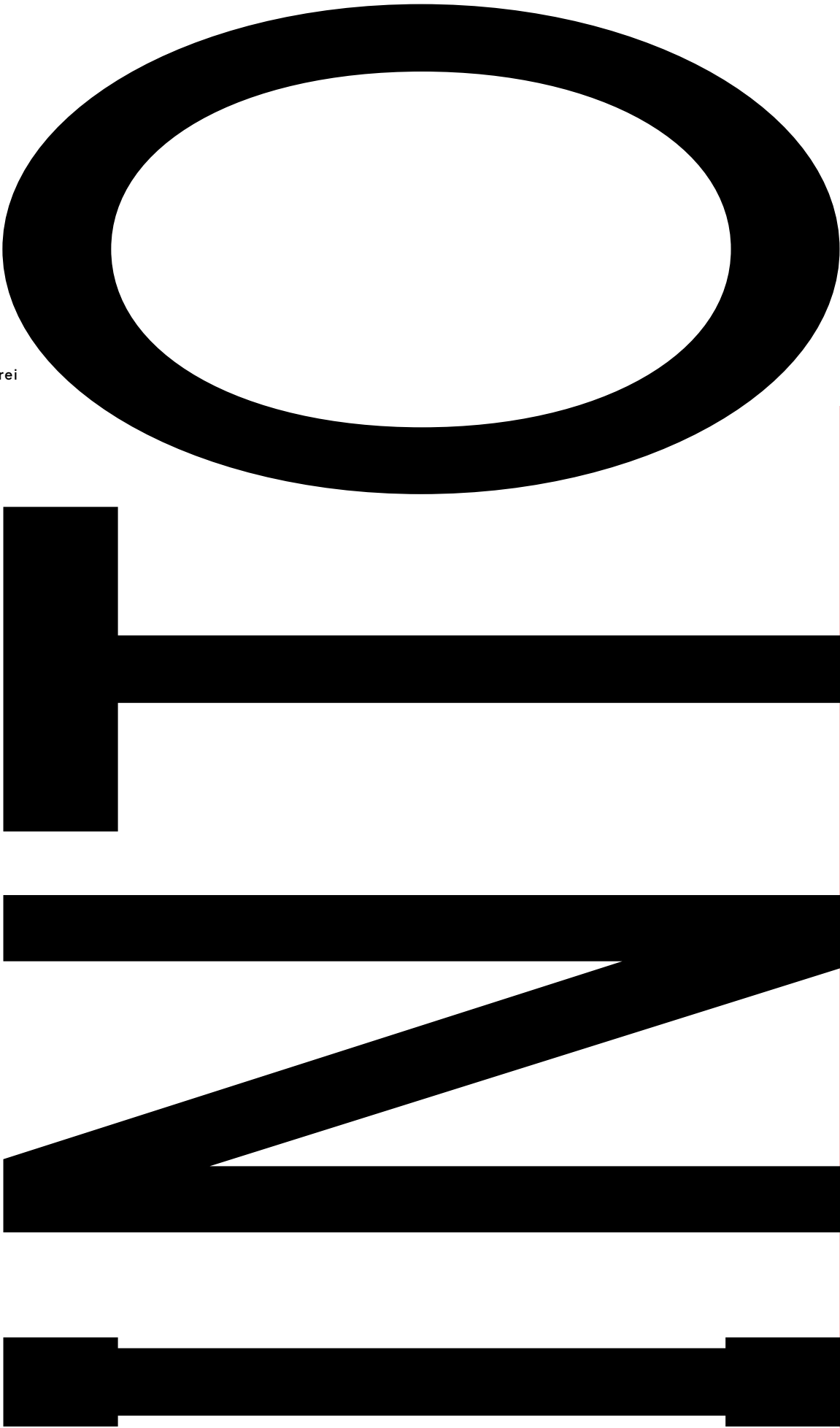
NEUE HORA

PRODUKTIONEN AB 2015

Human Resources

Bad Advice

Normalität. Ein Musical



EDITORIAL

LIEBE HORA FREUNDINNEN & FREUNDE
«Authentizität». Oft gehört, verschieden missbraucht und nicht immer verstanden im Rahmen unserer Theater-Arbeit und immer wieder schwierig auszusprechen. In unserem kürzlich erschienenen Buch haben wir versucht authentische Gespräche abzudrucken. Damit der Unterschied zwischen kontrollierenden Studierten und unreflektierenden Nicht-Studierten nicht so gross ist. Wir meinen dieses Experiment ist es wert, weiterhin fortgesetzt zu werden. Wir gehen gerne neue Wege. Ungewohnte Wege. Sonst gäbe es auch kein HORA! Alles neu macht der Dezember! HEUTE: Freies Editorial HORA! Der experimentelle Diskussionsraum! Frei und frisch und frech von der Elber und Marinucci! Nicht einfach nur leicht konsumierbar. Aber echt authentisch, direkt, spontan.

Die Spielregel: Ein Selfie. Zwei Gesprächspartner. Heute: Michael Elber, künstlerischer Leiter HORA und Giancarlo Marinucci, Geschäftsleiter HORA. Vier Themen werden besprochen. Insgesamt 5 Minuten Zeit, max. 1900 Zeichen müssen wir tippen. Das Gespräch wird aufgenommen und original abgetippt mit allen Versprechern und ähs und öhs.

G: Ja jetzt! M: Achtung los! G: Sali Michael! M: Sali Giancarlo! *Lachen*. M: Schön dass wir uns hier treffen. G: Wir haben ja den Auftrag bekommen äh von der Redaktionsleitung HORA Magazin ein Editorial zu schreiben. M: Eben und jetzt haben wir gedacht wir machen das mit dieser Spielregel, dass wir genau wir das heute Nachmittag schnell machen können. Also wir haben fünf Minuten Zeit. Fang an! G: Ja. M: Äh äää. Erzähl doch etwas über die Reorganisation HORA. Möglichst klar und deutlich ohne ähs und öhs. G: Ja Ohne ähs und öhs. Ähm. Wir haben ähm

uns eine neue Struktur gegeben, äh die zwei Bereiche oder Abteilungen heissen äh «PRODUKTIONEN» und «AUSBILDUNG». In den PRODUKTIONEN machen wir äh unsere Bühnenstücke, wo wir ähm entweder alleine etwas mmmh produzieren oder wir arbeiten zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern, Künstlergruppen. Jetzt zum Beispiel, das welches bereits gespielt wurde mit den HELMIS, oder das vorher mit JÉRÔME BEL und in Zukunft machen wir ja dann mit KRAUT etwas und so. Und mit äh und ähm und ähm mit der Ausbildung ist das so, dass dies jetzt ausschliesslich im Casino-Saal äh wird statt äh stattfinden tut, und somit wie eine klarere Trennung ist. Es ist auch ähm es gibt dem auch mehr Profil oder und äääh ist... M: Du wenn wir langsamer reden, müssen wir nicht so viel abtippen. *Lachen*. Sprich doch ein wenig langsamer! G: Ehrlich. M: Sonst müssen wir am Schluss noch ein Beiblatt machen G: Stimmt, wir dürfen kein es Bei Ba Ba Ma Bli Pi Beiblatt *Lachen* machen. Aber ich glaube es ist mehr oder weniger klar, oder. M: Ja ich glaube auch. G: Jetzt stell ich dir doch auch eine Fra stell ich dir eine Frage. Und zwar ähm... Wie ist das eigentlich gewesen in Singapur mit dem INTO THE WILD? Kannst du das in ein paar Sätzen so ein wenig erzählen? Was ist so für dich das, was dir am meisten am meisten geblieben ist? *Pause* M: Am meisten geblieben sind mir die klimatisierten Räume und die Hitze. Ähm und am meisten geblieben ist, einfach, dass dies einfach ein Projekt gewesen ist, äh wie man es wahrscheinlich im Leben äh nicht, ööööh vielleicht zweimal, aber nicht dreimal erlebt. Ähm weil das war einfach ein Flow gewesen. Es ist einfach alles zusammen gekommen, was es braucht damit etwas... ich sag jetzt nicht Erfolg sein kann, ich hoffe das war einer,

3

RÜCKBLICK
Into the Wild

6

MENSCHEN RUND UMS
THEATER HORA

Interview
mit Nele Jahnke

8

AUSBILDUNG
Nicht von Dauer
PraktikerIn in Schauspielerei
Berufsfindungsjahr
TheaterWerkstatt

10

ANGEBOT
Workshops
AndersSein
Jubiläumsbuch
HORA`BAND

12

NEUE HORA
PRODUKTIONEN AB 2015
Human Resources
Bad Advice
Normalität. Ein Musical

ich glaube es auch, dass es einfach befriedigend ist, dass es einfach eine unglaublich gute Arbeit gewesen ist, für alle, einfach unglaublich befriedigend weil alle... G: War es ein Highlight oder ein Meilenstein oder? M: Das war glaube ich ein absolutes Hai also mmmmm da das kann jetzt wirklich nichts... ähm nichts toppen von dem was ich früher gemacht habe, einfach weil äh ich meine die Unterstützung war einfach voll da, natürlich auch dadurch dass eben die Leute sicher auch die richtigen finanziellen Mittel haben. Aber auch dadurch dass sie tot... so einfach interessiert gewesen sind. Alle. Ob jetzt die Mütter, die ähm ob die ähmm ähmm... ja es war alles gut gewesen, was... Hast du jetzt geschaut wegen der Zeit? Ja drei Minuten! G: Ja wir sind schon bei drei Minuten. Also wir müssen weiter. das ist gut. G: Das reicht glaube ich M: Also äh Rote Fabrik Thema Rote Fabrik G: Genau! Das ist ja auch ausgehend von dieser Reorganisation. Ähm wir ziehen oder ihr zieht in die Rote Fabrik in den Backstein und dort ääääh werdet ihr proben. Ab dem 1. Dezember äh ab dem 1. Januar. Lachen. 2015 haben wir einen neuen zusätzlichen Raum. M: Ja und wir sind integriert in ein Kulturzentrum wir sind noch einen Schritt mehr im in der Entwicklung von unserer Funktionalen Gesundheit, dass unsere Leute, unsere Menschen, unser Theater einfach als normales Theater in Führungs- und Schlusszeichen Theater akzeptiert wird und äh in der üblichen Kulturszene integriert. Das freut mich natürlich unglaublich. Ähhh ein weiteres Ziel ist erreicht! Ja eben und dann haben wir noch den äh Ausbildungslehrgang. G: Der hat ja begonnen im August von diesem Jahr. Sechs junge Menschen haben bei Urs Beeler die Ausbildung begonnen. Die geht nach wie vor einfach zwei Jahre. Das erste

Jahr ist sicherlich garantiert finanziert. Wie das zweite Jahr aussieht, wissen wir noch nicht. Und äh die Ausbildung macht sich ja schon einen Haufen Gedanken auch zu ähm kleinen Arbeiten die sie zeigen wollen, einem grösseren Publikum. Und das wird ja im Dezember stattfinden. Dermmmm der Ausbildungslehrgang, die Azubis werden NICHT VON DAUER können zeigen im im Friesenberg. Alles weitere kann man unter der Homepage unter www.hora.ch nachschauen. M: Also es ist jetzt schön. Es ist jetzt Oktober. Wir wünschen euch allen schöne Weihnachten, wenn ihr dieses Heftlein liest. Und diesen ganzen Text kann man demnächst auf dem HORA Blog abhören oder vielleicht auch auf der Webseite. Das kann ich nicht versprechen. Auf dem HORA Blog kann ich es bringen. Dann hat man dieses Editorial schon bereits bevor es im Heft kommt. Und man kann es nachher kontrollieren, ob wir wirklich uns an die Spielregeln gehalten haben. Danke Adiö Tschüss G: Tschüss Zäme Danke Villmal. Lachen etc...

Der Rest wird hier nicht wiedergegeben, kann aber im Audio File angehört werden. jetzt sind es eben 6000 Zeichen... Michael Elber und Giancarlo Marinucci

Das Interview kann in der ganzen Länge auf der Blogseite oder auch auf Facebook abgehört werden. Auch das gemachte Selfie ist da zu sehen:

www.blog.hora.ch
www.facebook.com/TheaterHORA



INTO THE WILD

INTO THE WILD war ein zweiwöchiger Workshop mit den HORA SchauspielerInnen und 50 TeilnehmerInnen mit einer geistigen Behinderung im Rahmen des Singapore International Festival of Arts (SIFA). Die Workshops wurden geleitet von Michael Elber und Nele Jahnke aus dem HORA-Staff und den DIE LUST AM SCHEITERN-Musikern, gemeinsam mit den TrainerInnen aus Singapur. Die Grundlage für den Workshop war die Nullimprovisation DIE LUST AM SCHEITERN, das Unwissen was passieren würde und das Interesse, dass aus der Begegnung etwas entstehen kann. Schlicht: die Freude am Risiko. Das Ziel war ein dynamischer Prozess, ein Labor in dem Begegnungen stattfinden können. Ein Austausch von Ideen, Methoden und Energien. Es wurde für viele von uns eine der erstaunlichsten, beglückendsten und vielschichtigsten Theatererfahrung, die wir je gemacht haben. Es gäbe viel zu schreiben darüber, wie wir mit Namenfangis und Ballspielen unsere Namen lernten, wie wir in kleinen und grossen Gruppen Solos, Duos und Orchester bildeten, Grimassen schnitten, uns leise und laut bewegten, wie die erstaunlichsten Liebes-, Kriegs- und Namenlosen-Geschichten von den TeilnehmerInnen improvisiert wurden. Im Folgenden sollen einige Bilder und unterschiedliche Stimmen die Wege und Strassen, die Seen und Tümpel, die Dörfer und Städte die Höhen und Tiefen (die es kaum gab!) von INTO THE WILD einfangen und eine Landkarte davon zeichnen.

Nele Jahnke, Performerin und Workshopleiterin, Assistentin von Michael Elber

This project was born when I saw Theater HORA in Vienna last July. I heard about their desire to make new international projects and not simply tour endlessly the showcase of DISABLED THEATER. I felt suddenly that it would be interesting to create just such a possibility in Singapore. Often, there is a breakthrough work which brings «outsiders» into the mainstream but, very soon, this breakthrough also begins to become another pigeonhole. Who is the «outsiders»? How can

challenged individuals in our societies define the world themselves? (...) I visited Theater HORA's premises in Zurich and met the HORA-Staff. (...) I left Zurich thinking that it could be wonderful to have Theater HORA in-residence for two weeks with Singapore International Festival of Arts, collaborating with Singaporean artists with disabilities. The Festival can move beyond consuming yet another marvellous show and narrow the gap between ability/disability. For this is the gap in Singapore. We still have a distance to go in Singapore with challenged individuals who fall out of the «success» trajectory. It is only exceptional individuals who are perceived to be role models. But what is exceptional? Perhaps we are already exceptional when we act on our desires, when we allow our imaginations to be free, when we harness our courage to be different in our «disabled» society obsessed with materialism.

Ong Keng Sen, Festival Director of SIFA, Auszug aus dem Programtext «A message from the Festival Director»

Even if we fail, even if we get lost INTO THE WILDERNESS OF FAILING next week (the background of INTO THE WILD is called THE PLEASURE TO FAIL) it was a great work until now. It's important to take a step... A great work with everybody without command structure. Without drill. Without stress. Without pressure. But with a lot of hard work, concentration and fun. It's a flow. I'm a part of a team. Everybody takes his responsibility for the common goal. Thank you.

Michael Elber, Künstlerischer Leiter Theater HORA, Auszug aus dem HORA Blog

Ich finde es interessant im Ausland einen Workshop zu machen. Es ist neu im Ausland einen Workshop zu machen mit den Singapurern Leuten. Den ersten Tag mit den Leuten zu arbeiten von Null anzufangen und mehr Zeit zu brauchen bis sie verstehen. Ich arbeite gerne mit ihnen zusammen. Es ist eine kurze Zeit zwei Wochen zu arbeiten. Aber es hat eine Entwicklung gegeben. Wir haben den Vorteil, dass wir im HORA schon alles kennen und es auch verstehen und damit auch als Assistenten und Vorbilder arbeiten können mit den Singapurern.

Sara Hess, HORA-SchauspielerIn, Auszug aus dem HORA Blog





Man darf sich das nicht so vorstellen, dass wir hier sind und unsere «tolle Technik» und die «tollen Fähigkeiten» unserer HORA-SchauspielerInnen an andere Leute weitergeben, die das dann lernen, und die dann in zwei Jahren auch so toll sind, sondern wir haben einen Raum eröffnet. Ein Raum im übertragenen Sinne und im ganz Konkreten. Wir haben auf der Bühne einen leeren Raum, wir haben diesen Raum eröffnet und die Leute sind rein gegangen. Manche vom ersten Tag an, manche haben ein paar Tage gebraucht, und es macht mich extrem zufrieden und glücklich, dass die Leute sich zunehmend selbstbewusst in diesem Raum bewegen. Ich glaube – ich weiss es nicht, aber ich glaube – dass es nicht selbstverständlich für die Gesellschaft hier, dass es auch nicht selbstverständlich für unsere Gesellschaft ist, dass Leute mit einer geistigen Behinderung in diesem Raum tatsächlich frei agieren. Ich glaube, meistens ist das ein geführtes Agieren, meistens müssen sie etwas erfüllen. DIE LUST AM SCHEITERN arbeitet da anders. Und da sind wir hier schon weit gekommen. Sie haben sich diesen Raum tatsächlich genommen.

Chris Weinheimer, Workshopleiter und Musiker, Auszug aus dem Interview für die Dokumentation nach zehntägigem Workshop

We are not doing community theatre, special-needs theatre, educational theatre, applied theatre... none of those labels apply. We are just doing theatre. Theatre that is alive at every moment. In this theatre, everyone is the same and everyone is different. Everyone has to follow the rules and everyone can break the rules. The group affects and decides. I affect and decide. We wait, we listen, we watch. And... we play!

Jean Ng, theatre artist and instructor for «Down Syndrome Association», Auszug aus dem Programtext

Die wundersame Begegnung mit den Menschen vom Theater HORA in der Arbeit bei DIE LUST AM SCHEITERN würde ich mit als das Beglückendste und Kostbarste bezeichnen, was mir in den letzten fünfzehn Jahren widerfahren ist. INTO THE WILD war für mich die Erfahrung, dass es möglich ist, dieses Glück auch in Singapur mit dortigen «Experten des Andersseins» zu

teilen und zu erleben. Wie gut das ging – über alle Kultur- und Sprachgrenzen hinweg – davon war ich selber ein bisschen überrascht.

Ole Schmidt, Workshopleiter und Musiker, Feedback ein Monat nach dem Workshop

Theater hat aber auch die Funktion, Regeln aufzubrechen, zu brechen und zu hinterfragen. Letzteres stellt eine grosse Herausforderung dar, weil ja die Erziehung von Menschen mit einer geistigen Behinderung im Erlernen von Regeln besteht. Da es für sie oft kognitiv nicht möglich ist, oder nur teilweise möglich ist, Regeln bzw. deren Hintergrund zu verstehen, geschweige denn auch noch zu hinterfragen, werden diese oft mittels «drill and practice» eingeübt. Improvisations-Theater gibt ihnen nun plötzlich eine andere Wirklichkeit vor, weil in einem, im wahrsten Sinne des Wortes, abgesteckten Feld, ein Freiraum an Regeln entstehen kann, ohne dass Basisregeln verletzt werden dürfen. Nur auf den ersten Blick ist dies ein (scheinbarer) Widerspruch. (...) Wenn sich eine Kursteilnehmerin in den ersten drei Tagen kaum getraut hat vom Stuhl aufzusehen, den Blick zu heben, geschweige denn auch nur eine Übung mitzumachen, um dann am Ende des Workshops ein kleines Solo vor versammeltem Publikum zu zeigen, so ist dies, von ihrer individuellen Entwicklung her betrachtet, ein Riesenerfolg.

Ricco Bonfranchi, Präsident Förderverein Theater HORA, Tournee-Begleiter und Heilpädagoge, im Essay zum Aufenthalt in Singapur

Wir haben daran gearbeitet, dass unsere TeilnehmerInnen ihre eigenen Entscheidungen fällen können. Künstlerisch hier auf der Bühne. Sie werden nun entscheiden, was sie auf der Bühne tun oder was sie nicht tun. Und wenn sie nichts tun, ist das genauso wichtig, weil sie den anderen Raum geben. Das Motto ist: Warte, warte, warte, loose, loose, luege, luege. Damit haben wir viel gearbeitet, dazu haben sie viel gelernt.

Michael Elber, Künstlerischer Leiter Theater HORA, Ansprache vor der Aufführung am 19.09.2014

RICCO BONFRANCHI BEFRAGT NELE JAHNKE

Kannst du etwas zu deiner Person sagen. (Alter, Herkunft, beruflicher Hintergrund etc.)

Ich bin 1984 in Wolfsburg geboren, dann in Röbel, einem 500 Einwohner Dorf in Schleswig Holstein, nah an der Ostsee-Küste, aufgewachsen, bevor ich dann meine letzten drei Schuljahre in Berlin verbrachte. Dort habe ich beim Jugendclub der Volksbühne Berlin gespielt und dadurch zum Theater gefunden. Nach einigen Schauspielen und dem Assistieren im Theater, einem halben Jahr Leben in Bosnien der Liebe wegen, habe ich ein Jahr am Fließband in Schottland gearbeitet und mich dann entschieden, Regie an der Zürcher Hochschule der Künste zu studieren, was ich dann auch tat und 2011 mit dem Master abschloss.

Wie bist du zum HORA gekommen?

Ich weiss nicht mehr wer, aber irgendwer erzählte mir vom HORA. Daraufhin verfolgte ich, was das HORA so tat. Ich fragte auch an, um meine Masterproduktion mit Schauspielern vom HORA zu machen, aber das ging dann aus organisatorischen Gründen nicht. 2011 realisierte ich eine eigene, freie Produktion TRANSITARCHE am Theaterhaus Gessnerallee, wo Schauspieler und Menschen mit einer geistigen Behinderung vom Wagerenhof Uster mitspielten. Zu dieser Produktion lud ich den HORA-Staff ein. Giancarlo und Urs sind schauen gekommen. Danach kamen Giancarlo und ich ins Gespräch, und ich hatte Lust beim HORA zu arbeiten, zu lernen, zu tun und Giancarlo hatte grundsätzlich Interesse an meiner Arbeit. Ich bin dann beim HORA dran geblieben, weil es nicht viele Orte gibt, wo man spürt, dass man da arbeiten will. Giancarlo, Michael und ich blieben im Gespräch miteinander, bis ich dann im Oktober 2012 als Praktikantin beim HORA begann.

Was sind deine täglichen Aufgaben beim HORA?
Zum einen unterstütze ich Michael, also die künstlerische Leitung, in verschiedenen Bereichen. Ich assistiere ihm bei Proben oder wir leiten Proben zusammen oder ich übernehme die Proben ganz. Dann gibt es Mails zu beantworten, Projekte aufzugleisen, Termine zu koordinieren, Vergangenes und Zukünftiges zu besprechen, Proben-Protokolle zu schreiben, Öl für Posaunen zu besorgen usw.

Proben: das heisst Unterschiedliches und ist auch abhängig, ob für eine Produktion, für einen Workshop oder jenseits von konkreten Produktionen geprobt wird. Proben heisst auch körperliche Ertüchtigung, z.B. mit der Stimme: Sound, Geräusche, Wörter bilden. Impros zusammen, das heisst in der Gruppe und mit einzelnen, Geschichten erfinden, verfolgen, verdichten. Das heisst auch: zu guter und zu schlechter Musik zu tanzen, das heisst auch Namenfangis spielen, das heisst Geschichten auf der Bühne passieren lassen, von denen man vorher gar nicht wusste, dass es sie gibt, das heisst Filme als Vorbereitung gucken, das heisst grüne Aliens aus Schaumstoff basteln, das heisst erstaunt sein darüber, was die HORAs auf der Bühne tun, das heisst gespannt sein, wie sie mit Mimik, Gestik, Bewegung und Musik Geschichten erfinden und wie sie ein Ende finden. Das heisst viel Spiellust zu erleben und manchmal zu erzeugen. Das heisst bei der Probe ganz andere Dinge tun, als man sich am Morgen vorgenommen hat, weil die Schauspieler einem in dem Moment der Probe neue Phantasien geben. Das heisst Liebes-Dramen in den Pausen zu besprechen, das heisst über Verteilung von Hotel-Zimmern auf den Tournen, Katniss Everdeen und Helene Fischer zu diskutieren, und das heisst am Freitag den Probenraum zu putzen.

Was ist dein Bezug zu Menschen mit geistiger Behinderung?

Ich glaube das erste mal, sehr bewusst, bin ich Menschen mit geistiger Behinderung begegnet in den Produktionen von Christoph Schlingensief. Da war ich so 17 Jahre alt. Unvergessen blieb mir, wie Horst (ein behinderter Schauspieler, der viel mit Schlingensief gearbeitet hat) mit

einer Gitarre schräge Lieder sang und die Vorsitzende des kleinwüchsigen Verbandes, Lady Di, herauf beschwor und zugleich noch die Mutter von Jesus war. Ich habe da etwas gesehen, was mich faszinierte und berührte, weil es herrlich absurd war. Ich hatte das Gefühl, das hat so eine eigene Kraft auf der Bühne. Die haben Antennen, die uns Nichtbehinderten längst abgestorben sind. Das hatte eine ganz andere Dimension. Da waren auf einmal andere Absurditäten möglich, eine ganze eigene Autonomie war da auf der Bühne unterwegs, die viele Geschichten innerlich und äusserlich ausgelöst haben. Da waren so eigene Ausdrucks-, Bewertungs- und Daseinsformen, eine ganz eigene Radikalität unterwegs, die mir auch zeigten, wie konstruiert diese Welt ist, die sich immer so – vermeintlich – klar gebärdet.

Ich hatte danach immer Lust mit Menschen mit einer geistigen Behinderung Theater zu machen, und habe mit einer freien Gruppe in Deutschland einen Film, eine Performance in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung auf Rügen gemacht und dann 2011 das oben erwähnte Projekt realisiert. Während meines Studiums habe ich regelmässig ein Kind mit geistiger Behinderung als Nebenjob betreut. Und irgendwie habe ich mich, obwohl ich so in die Mitte der Gesellschaft geboren bin, auch immer ein wenig behindert im Sinne des Unvermögens gegenüber den Ansprüchen des Lebens gefühlt.

Was denkst du, wenn du, auch in deiner Rolle als Frau, von der Pränatalen Diagnostik hörst?
Schwierig. Zum einem denke ich, das liegt in der persönlichen Freiheit einer jeder Frau, eines Paares, zu entscheiden, ob sie ein Kind, was anders ist, austragen und aufziehen möchten. Das ist eine individuelle Entscheidung. Ich finde nur besorgniserregend, wie unwissend viele Frauen darüber sind, und wie selbstverständlich diese Tests geworden sind. Als gehörte das ganz natürlich zum Schwangersein dazu, das Kind auf alles mögliche zu testen. Und zum anderen habe ich natürlich Angst, dass Menschen die anders sind, aussterben. Diese Welt wäre so viel ärmer ohne sie und noch homogener. Dabei sind wir ja

vor lauter vermeintlicher Individualitätsbestrebungen in einer so grausam langweilig homogenisierten Gesellschaft unterwegs.

Wie schätzt du die Situation von Menschen mit einer geistigen Behinderung in unserer westlichen Gesellschaft ein?

Ich habe schon das Gefühl, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung stärker am gesellschaftlichen Leben teilnehmen als auch schon. Dass sie nicht mehr so versteckt werden, dass sie aus dem Bereich des Unsichtbaren herauskommen. Doch oft noch stark untereinander bleiben, weil viele Nichtbehinderte, nach wie vor, wenig Berührungspunkte mit den sog. Behinderten haben.

Und viele sog. Behinderte kommen mir sehr fremdbestimmt vor. Oft: over protected. Und ihr Leben wird durchorganisiert und systematisiert. Ich habe das Gefühl, dass ihre Langsamkeit, ihre eigenen Logiken und ihre Andersartigkeit, das Konstrukt der westlichen Welt, in der wir leben, fundamental in Frage stellen. Nichtbehinderte finden damit keinen Umgang, der erlaubt, dass sie die Welt mitgestalten können oder sie haben noch keinen solchen Umgang gefunden. Denn Menschen mit einer geistigen Behinderung stellen neue Begriffe von Leistung und Zeitlichkeit auf.

Was sind deine Zukunftspläne?

Das Leben und mich zusammenhalten. Ansonsten plane ich nicht so voraus. Unmittelbare Zukunft: proben bis Weihnachten im HORA und noch am Stadttheater Bern. Weihnachten nach Hause fahren, danach mit Freunden sein. Nächstes Jahr: HORA Projekte realisieren. Und dann weiter erfinden, spielen, viel HORA, manchmal anderes. Im Sommer viel am Meer sein. Irgendwann wieder mal nach Schottland fahren.

NICHT VON DAUER

NICHT VON DAUER bezieht sich nicht nur auf die Schauspiel-Ausbildung. Ebenso heisst die erste Arbeit, mit welcher die neuen Lernenden in der Adventszeit an die Öffentlichkeit treten. In einem kurzfristig vor dem Abbruch zur Galerie umgewandelten Atelier begegnen sie Kulturschaffenden, die ihre Grossmütter und Grossväter sein könnten. Zwei Generationen aus unterschiedlichen Kunstrichtungen setzen sich mit Natur, Wandel, Zeitlichkeit und der etwas anderen Weihnachtsgeschichte von «Hirte & Schaf» auseinander.

Alice Heri (Objekte & Bilder), Heini Füm (Fotos) und die Azubis (Performance/Spiel) präsentieren Eindrücke für Aug' und Gaumen über Vergänglichkeit, Fortschritt und Stillstand.



Bestandteil des Projektes sind Gespräche über Grosseltern. Mit Zitaten aus denselben sowie Bildausschnitten von Denya Cantone stellen sich der Ausbildungslehrgang 2014/16 und zwei Spieler/innen des Berufsfindungsjahres 2014/15 hier vor.

«Bi mim Grossvater han ich's Gefühl, dä chan nie verrückt werde. Mit däm chasch viel Seich rede und so. Dä macht alles mit, au wenn er scho über 80-zgi isch. Vo däm chöntsich no es paar Sprache lehre.»

«Mini Grossmuetter isch sehr lang gestorbe und isch im Rollstuhl gsi und ich bin sehr chli gsi. Min Grossvater isch au gestorbe, wäge neue Herzklappe wächsle. Fertig.»

«Die ander Grossmami isch viel besser zwäg. Hät Rollarwägeli und Stock zum Laufe. Hät ganz viel schöni Sache verzellt vo Vergangenheit. Isch



schön. Hät sie emol Urbnerbode gläbed. Älleige, im Hüttli. (...) Sie hät öppe 13 Gschwüsterti gha. (...) Min Dädi und sini Brüder händ immer die hurerä Strümpf agha. Glaub bis da ufe gange, glaub (zeigt). Und händ immer mit Schäri ufgschnitte. Kei Ahnig, was die susch Seich gemacht händ.»

«Mini Oma hät au dä Chrieg erlebt. Isch mit em Chrieg gebore worde. Hät dä zweite Wältkrieg mitbicho. Dänn isch sie emol underwägs gis und isch mit em Kolleg in Bunker gange und nachher sind eifach Bombe inetätscht. Aso die Bombe, wo sie dänn händ gha. Und sie isch imene Bunker gsi und zum Glück isch em Bunker nüt passiert.»

«Ich glaube dra, dass mer, wenn mer gestorbe isch, irgendeinisch wieder neu uf d'Erde zrugg chunt, als andere Mänsch, nūme als Simon. Mer gseht eifach andersch us nachhär, will's wieder vo vore anfangt. Aso ich weiss nid, wie lang dass es würd gah, bis mer wieder zrugg chunt. Das merkt mer dänn scho.»

«Ich han en Zwillingbrüder gha, aso eieig, es sind eieigi Zwilling gsi. Dänn isch min Brüder gestorbe, hät ja Chräbs gha und Hirntumor, Leukämie. Und ich has ja au gha und ich has irgendwie überlebt und ebe, er nöd. Und nachher hät sich mit dä Ziit wie selber ergäh, so mit em Alter, dass ich dra glaube (an die Wiedergeburt).»



AUSBILDUNG ZUM/ZUR «PRAKTIKER/ IN (PRA) SCHAUSPIE- LERE!»

Seit Sommer 2009 bietet das Theater HORA – Stiftung Zürliwerk eine Ausbildung zum/zur «Praktiker/in (PrA) Schauspieler/in» an. Diese nach IVG Art. 16 zweijährige INSOS zertifizierte Lehre richtet sich insbesondere an darstellerisch und/oder musikalisch begabte, ausdrucksstarke Menschen mit dem Drang zur Bühne.

Interessierte Personen, auch solche die kein Anrecht (mehr) auf eine erstmalige berufliche Ausbildung haben, können im laufenden Lehrgang ein Berufsfindungsjahr absolvieren oder über einen Schnupper-tag Aufnahme in die dreiwöchige Schnupperzeit finden. Nach bestandener Ausbildung erfolgt der Übertritt ins Ensemble des Theater HORA.

Weitere Informationen unter: www.hora.ch, (BILDEN/Die HORA Ausbildung) oder bei Urs Beeler, Ausbildungsleiter Theater HORA, u.beeler@zuerliwerk.ch oder 078 634 30 34

BERUFS- FINDUNGSJAHR FÜR SCHÜLER/INNEN DER HPS-WERKKLASSEN

Das Theater HORA – Stiftung Zürliwerk bietet SchülerInnen der HPS-Werkklassen die Möglichkeit, während einem Schuljahr wöchentlich an einem Tag gemeinsam mit den Lernenden des Theater HORA zu proben. Dabei erhalten sie einen differenzierten Einblick in den Arbeitsalltag der SpielerInnen.

Die Interessierten lernen die Ansprüche an die Bühnenarbeit kennen, erfahren im eigenen Tun welche körperlichen Anstrengungen auf einen Lernenden zukom-

men und was es bedeutet, täglich im kommunikativen Austausch mit anderen gefordert zu sein. Somit erleben die SchülerInnen die bestmöglichen Grundlagen zur Entscheidung für eine Teilnahme an der nächsten dreiwöchigen Schnupperzeit.

Weitere Informationen unter: www.hora.ch (BILDEN/Berufsfindungsjahr) oder bei Urs Beeler, Ausbildungsleiter Theater HORA, u.beeler@zuerliwerk.ch oder 078 634 30 34

THEATERWERKSTATT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Im Sommer 2006 gründete Urs Beeler die Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung. Seither erfreut sie sich grosser Beliebtheit und startete diesen Sommer bereits in den neunten Jahreskurs. Als Partner steht das Theater HORA – Stiftung Zürliwerk.

Und wenn es Dir gefällt, kannst Du ab Sommer 2015 mitmachen. Mehr Informationen und Fotos zur Theaterwerkstatt findest Du unter: www.machtheater.ch
Kontakt/Leitung: Urs Beeler, Ausbildungsleiter Theater HORA, beegeo@bluewin.ch, 078 634 30 34

Interessiert? Dann komm doch zu einem Schnupperbesuch vorbei. Wir proben:
Samstag 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
im Casino-Saal Aussersihl,
Rotwandstrasse 4, 8004 Zürich

WORKSHOPS MIT DEN HORAs

Die Workshops des Theater HORA verstehen sich als ein ästhetisch, persönlich und sozial bildendes Medium, als ganzheitliches Erleben und Lernen. Die Auseinandersetzung mit Rollen, Identitäten, Emotionen und Geschichten ist gleichzeitig auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst, den eigenen Gefühlen, dem Körper mit seinen individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Leben an sich. Die spielerische Begegnung mit den HORAs legt Potentiale frei und bietet vor allem Möglichkeiten unbelastet zu spielen – mit Illusion, Utopie und Wirklichkeit – im Spiel Ängste zu nehmen, sich in Flexibilität zu üben, Ungewöhnliches oder Überraschendes zu entdecken, gemeinsam Geschichten und Absurditäten zu erfinden.

Unsere Workshops richten sich an Theaterschaffende, ausgebildete Sozialpädagogen, Treuhänder, Studierende aller Fachrichtungen, Köche, an Menschen mit und ohne Behinderung, an Schulen, Studienbereiche, Firmen, an Interessentinnen und Interessenten jeden Alters. Die Dauer ist variabel. Vorzugsweise finden die Workshops in unseren Probe- und Aufführungsräumen statt.

Interessiert? Dann melden Sie sich unter: theater@hora.ch

JUBILÄUMSBUCH 20 JAHRE THEATER HORA

THEATER HORA – DER EINZIGE UNTERSCHIED ZWISCHEN UNS UND SALVADOR DALÍ IST, DASS WIR NICHT DALÍ SIND

Wie aus einem Theaterkurs in einem Züricher Wohnheim für geistig behinderte Frauen ein mittlerweile weltweit tourendes Theaterunternehmen wurde, vermittelt dieses Buch in Bildern, Gesprächen, Werkstattberichten, Praxisanleitungen, Erinnerungen, Karten und zahlreichen Dokumenten aus dem HORA-Archiv. Beigelegt ist eine DVD u. a. mit Praxis-Vorführungen von Michael Elbers Theatertraining und Videoschnipseln aus 20 Jahren Theater HORA und einer unveröffentlichten HORA'BAND CD.

Es können noch Bücher zum Vorzugspreis über theater@hora.ch bestellt werden oder am liebsten gleich abgeholt werden. (rund 3 kg schwer.)

Abholpreis im Büro: CHF 30.–
Lieferung nach Hause: CHF 60.–

SCHULE & KULTUR UNTERSTÜTZT
DAS ANGEBOT

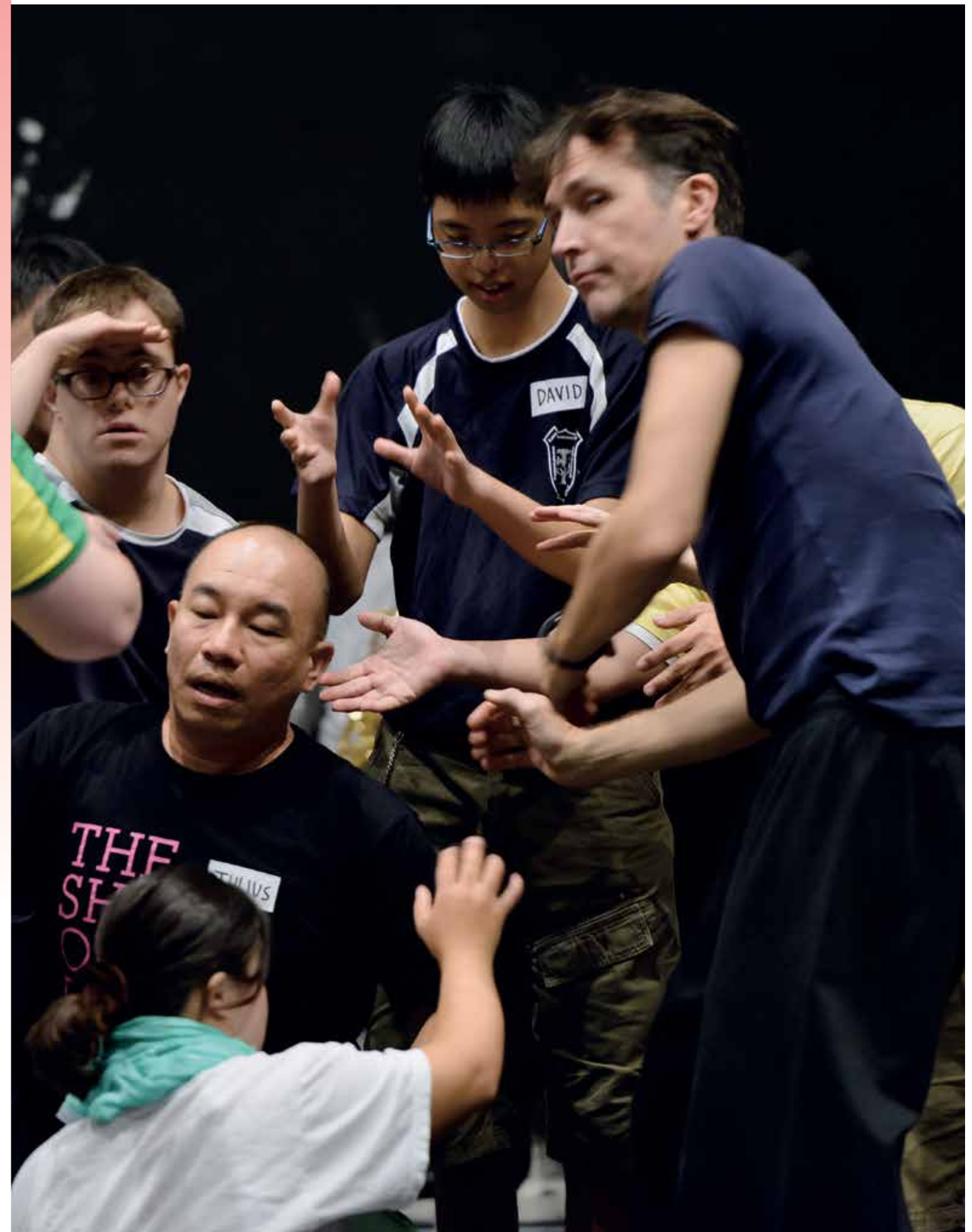
ANDERSSEIN: ENTE TOD & TULPE

Theater, Gespräch und Workshop. Theater und Gespräch behandeln die Themen Leben, Sterben und Freundschaft, nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch/Theater HORA. Der Workshop befasst sich in der spielerischen Begegnung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung mit dem Thema AndersSein.
www.schuleundkultur.ch

HORA' BAND

Kostproben der Songs auf:
www.hora.ch (unter HORA'BAND/Sound)

Die HORA'BAND kann man buchen:
HORA Büro, 044 405 71 40,
theater@hora.ch
oder direkt mit dem Band-Leader
Kontakt aufnehmen:
Roli Strobel, rolis@gmx.ch



DREI NEU-PRODUKTIONEN MIT HORA-SCHAUSPIELERINNEN ODER DER HORA`BAND

Das Theater HORA wird in der ersten Hälfte des Jahres 2015 mit gleich drei neuen Produktionen für Aufmerksamkeit sorgen. Auch in Zukunft steht die Zusammenarbeit mit aussenstehenden Theaterschaffenden bzw. Theatergruppen aus der regulären Kulturszene im Fokus. Der Austausch ist für alle Beteiligte nicht nur auf künstlerischer Ebene unglaublich befruchtend, er bereichert das Spektrum der hiesigen Tanz- und Theaterszene nachhaltig.

Auch im künstlerischen Team gab es beim Theater HORA Veränderungen. Seit nunmehr fast zwei Jahren unterstützt und ergänzt eine junge Nachwuchsregisseurin den künstlerischen Bereich. Nele Jahnke wird im nächsten Frühling ihre zweite Regiearbeit präsentieren.

Nun möchten wir aber schön der Reihe nach unsere drei Projekte näher vorstellen:

Ein Gemeinschaftsdelirium von
kraut_produktion und Theater HORA
HUMAN RESOURCES
Premiere 3. März 2015
Fabriktheater, Zürich

JACCARD/SCHELLING DRIFT
und HORA`BAND
BAD ADVICE
Premiere 25. Februar 2015
Theater Equilibre-Nuithonie, Fribourg

Eigenproduktion Theater HORA
Regie: Nele Jahnke
NORMALITÄT. EIN MUSICAL (Arbeitstitel)
Premiere 5. Juni 2015
Fabriktheater, Zürich

Jedes der drei aufgeführten Projekte ist aus einer bestimmten Logik entstanden. Die Koproduktion mit kraut_produktion entsprang aus der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Fabriktheater der Roten Fabrik. Aufgrund der

dort stattfindenden Vorstellungen der von uns veranstalteten Festivals OKKUPATION (in den Jahren 2007/2009/2011/2013), sowie der Zusammenarbeit bei den letzten zwei Produktionen (DISABLED THEATER und MARS ATTACKS!), entstand der gegenseitige Wunsch mit Michel Schröder, Regisseur bei kraut_produktion und Co-Leiter des Fabriktheater, gemeinsam mit einem Teil des Ensembles des Theater HORA ein Stück zu kreieren. HUMAN RESOURCES bildet das letzte und dritte Stück von kraut_produktion, das innerhalb ihrer städtischen Dreijahres-Gruppenförderung entstehen wird.

Hingegen bahnte sich die Idee zur Zusammenarbeit mit Cie Drift aus Peter Schellings Neugier für die Musik und Töne der HORA`BAND heraus. Cie Drift ist schon seit jeher für ihre Suche nach dem Neuen und Grenzüberschreitenden bekannt. Nun soll die Band in die Tanzwelt von Drift für ungewohnte Augenblicke bzw. für misslungene Ratschläge sorgen.

Mit der nächsten Eigenproduktion möchte das Theater HORA in die Zukunft investieren. Nach Nele Jahnkes ersten künstlerischen Arbeit bei HORA, LA PETITE MORT, gezeigt anlässlich des Festivals OKKUPATION! im Jubiläumsjahr 2013, folgt nun die zweite Produktion unter ihrer Regie. Nele Jahnke ist spätestens seit dem Projekt TRANSITARCHÉ (2011) auch dem Theater HORA bekannt. Ihr Verständnis für szenische Umsetzung mit Menschen mit einer geistigen Behinderung hat das Theater HORA dermassen überzeugt, dass sie wenig später angefragt wurde, das HORA-Team im künstlerischen Bereich zu ergänzen. Das Theater HORA verfolgt seit einigen Jahren das Ziel nicht nur mit relevanten Vertretern der regulären Tanz-, Theater- und Performanceszene zusammen zu arbeiten, sondern eben auch mit Nachwuchstalenten zu kooperieren.

AGENDA 2014/2015

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN WERDEN ÜBER UNSEREN NEWSLETTER VERBREITET ODER KÖNNEN AUF UNSEREM SPIELPLAN EINGESEHEN WERDEN (WWW.HORA.CH)!

DEZEMBER

NICHT VON DAUER
Noch bis zum 21. Dezember 2014
mit den HORA-SchauspielerInnen in
Ausbildung
TransForm Friesenberg, Zürich
Anmeldung über ticket@hora.ch,
nähere Infos auf www.hora.ch

JANUAR

DISABLED THEATER
27./28. Januar
Arena del Sole und Festival Xing, Bologna

FEBRUAR

BAD ADVICE
von JACCARD/SCHELLING DRIFT
und HORA`BAND
Revue méchante avec Orchestre
Premiere: Mi 25. Februar 2015, 19.00 Uhr
Theatre Equilibre-Nuithonie, Fribourg
Weitere Daten Fribourg:
Do 26./Fr 27./Sa 28. Februar, 20.00h
Kleintheater Luzern:
Mi 11./Do 12./Fr 13. März 2015, 20.00 Uhr

FREIE REPUBLIK HORA
Try-Outs mit dem HORA-Ensemble
Mo 23./Mi 25./Fr 27. Februar, 19.00 Uhr
Backstein/Rote Fabrik, Zürich

MÄRZ

HUMAN RESOURCES
Ein Gemeinschaftsdelirium von
kraut_produktion und Theater HORA
Premiere: Di 3. März 2015, 20.00 Uhr
Weitere Daten: Do 5./Fr 6./Sa 7. und Mi
11./Do 12./Fr 13. März, 20.00 Uhr
Fabriktheater, Zürich

ENTE, TOD & TULPE
Di 17./Mi 18. März
Theater Roxy, Birsfelden (Basel)

DISABLED THEATER
ca. zwischen 24.–29. März
Toronto (Kanada)

APRIL

FREIE REPUBLIK HORA
Try-Outs mit dem HORA-Ensemble
Daten auf www.hora.ch,
Backstein/Rote Fabrik, Zürich

JUNI

NORMALITÄT. EIN MUSICAL
vom Theater HORA
Premiere : 5. Juni 2015
Fabriktheater, Zürich
Weitere Daten Fabriktheater, Zürich:
Sa 6./So 7./ Mo 8./ Di 9. Juni, 20.00 Uhr
Weitere Daten Festival Wildwuchs, Basel:
Fr 12./ Sa 13. Juni

DREI NEU-PRODUKTIONEN MIT HORA-SCHAUSPIELERINNEN ODER DER HORA`BAND

Das Theater HORA wird in der ersten Hälfte des Jahres 2015 mit gleich drei neuen Produktionen für Aufmerksamkeit sorgen. Auch in Zukunft steht die Zusammenarbeit mit aussenstehenden Theaterschaffenden bzw. Theatergruppen aus der regulären Kulturszene im Fokus. Der Austausch ist für alle Beteiligten auf der künstlerischen Ebene und erweitert das Spektrum der Theater- und Theaterszene nachher.

Auch im künstlerischen Bereich wird Theater HORA Veränderungen durchsetzen. In fast zwei Jahren unterstützen wir junge Nachwuchsregisseure im Bereich. Nele Jahnke wird ihre zweite Regiearbeit präsentieren. Nun möchten wir aber unsere drei Projekte näher vorstellen.

Ein Gemeinschaftsdelirium
kraut_production und Theater HORA
HUMAN RESOURCES
Premiere 3. März 2015
Fabriktheater, Zürich

JACCARD/SCHELLING
und HORA`BAND
BAD ADVICE
Premiere 25. Februar 2015
Theater Equilibre-Nuithofen

Eigenproduktion Theater HORA
Regie: Nele Jahnke
NORMALITÄT. EIN MUSICAL
Premiere 5. Juni 2015
Fabriktheater, Zürich

Jedes der drei aufgeführten Projekte wird nach einer bestimmten Logik entwickelt. Die Produktion mit kraut_production ist die Produktion der langjährigen Zusammenarbeit mit Theater HORA der Roten

dort stattfindenden Vorstellungen der von uns veranstalteten Festivals OKKUPATION (in den Jahren 2007/2009/2011/2013), sowie der Zusammenarbeit bei den letzten zwei Produktionen (DISABLED THEATER und MARS ATTACKS!), entstand der gegenseitige Wunsch

FÖRDERVEREIN THEATER HORA

WILLKOMMEN BEIM THEATER HORA!

Das Theater HORA ist das bekannteste professionelle Theater von und mit Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung in der Schweiz. Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung unter qualifizierter Leitung professionelles Theater spielen und die eigenen künstlerischen und musischen Fähigkeiten fördern können.

Unterstützen auch Sie das Theater HORA mit einer Mitgliedschaft, mit einer Spende oder Sammlung. Tragen Sie dazu bei, die Arbeit des Theater HORA zu verbreiten und zu fördern. Die Mitgliederbeiträge (SFR 150 pro Kalenderjahr) und alle Spenden kommen ausschliesslich den Projekten des Theater HORA – Stiftung Züriwerk und des Ausbildungslehrgangs zugute. Bei hauseigenen Produktionen können Sie als Mitglied zudem zwei Gratis-Eintritte pro Kalenderjahr beziehen, oder ein Mal einen Freund oder Freundin zu einer Produktion des Theater HORA einladen.

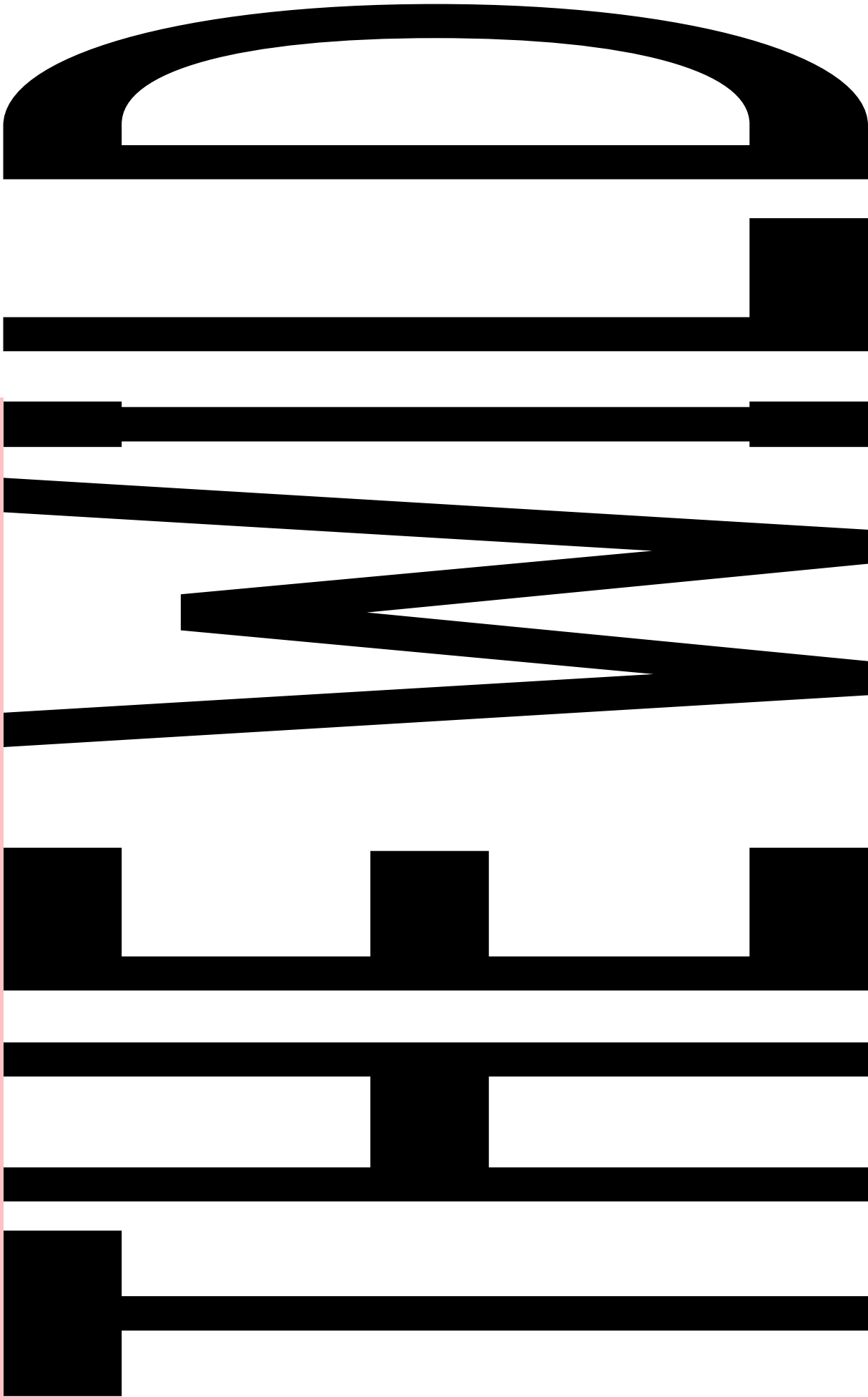
Möchten auch Sie Mitglied des Fördervereins Theater HORA werden oder sich näher informieren, wenden Sie sich direkt an uns: Tel 044 405 71 40/ Fax 044 405 71 10 oder verein@hora.ch

DANK

Ein herzliches Dankeschön aller HORAs an alle unsere Mitglieder, Spender und Sponsoren für ihre Treue. Das Ensemble und die Schauspiel-Lernende freuen sich Sie, Ihre Familie oder Mitarbeiter an einer unserer Vorstellungen begrüßen zu können oder Ihnen an einem Workshop beim Theater HORA zu begegnen.

SPENDEN AB SFR 500 UND PROJEKTBEITRÄGE AB SFR 1000 AN DEN FÖRDERVEREIN UND THEATER HORA-STIFTUNG ZÜRIWERK

Alexis Victor Thalberg-Stiftung, E. Bachmann, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Förderverein Theater HORA, Hamasil Stiftung, J. Dalloz, Katholische Kirchenstiftung St. Anton, Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, M. Meier, S. Geisthart, Migros Kulturprozent, MBF Foundation, Paul Schiller-Stiftung, Pro Helvetia Kulturstiftung, Pro Infirmis, Protestantischer Frauenverein Cham, Stadt Zürich Kultur, Stiftung Denk an mich, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Verein REMIB, Vontobel Stiftung, Wohlfahrtsfonds der Gelatine AG Winterthur.





IMPRESSUM

HORA MAGAZIN

Das Magazin des Theater HORA –
Stiftung Züriwerk

Redaktion

Ricco Bonfranchi, Conny Marinucci

AutorInnen

Urs Beeler, Michael Elber,
Nele Jahnke, Giancarlo Marinucci

Gestaltung

Stillhartkonzept und Gestaltung, Zürich

Fotos

Kevin Lee, Denya Cantore

Papier

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Druck

gdz print, Zürich

Kontakt

Theater HORA – Stiftung Züriwerk
Baslerstrasse 30, 8048 Zürich
T: 044 405 71 40, F: 044 405 71 10
Verein: verein@hora.ch
Züriwerk: hora@zueriwerk.ch
www.hora.ch